



DFG

Deutsch-Französische
Gesellschaft Rheine e.V.

Informationen

Nr. 165

September 2019



Reisegruppe der DFG im Hof des Hôtel-Dieu in Beaune im Jahre 1990

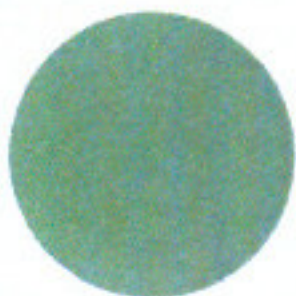
Vortrag bei der DFG Rehau über Alexander von Humboldt: „Frankreich mein zweites Vaterland“

Zum 250. Geburtstag des Universalgelehrten Alexander von Humboldt, an den in diesem Jahr vielfältig erinnert wird, hat auch die Deutsch-Französische Gesellschaft Rehau einen öffentlichen Vortrag im Rahmen eines turnusmäßigen Freitagstammtisches in der Gaststätte „Hygienischer Garten“ beigesteuert. DFG-Mitglied Siegfried Möckel erinnerte an den Werdegang des preußischen Adligen, der als junger Oberbergrat u.a. den Bergbau in Fichtelgebirge und Frankenwald maßgeblich vorangebracht hat und daher etwa auch in Arzberg, Goldkronach, Bad Steben oder Naila einen Namen hat.

Nach seiner fünfjährigen Tätigkeit in den Fürstentümern Bayreuth und Ansbach sowie einer Forschungsreise nach Südamerika verbrachte Humboldt ab 1798 einen großen Teil seiner Zeit in Paris. Dort veröffentlichte er unter anderem seine umfangreichen wissenschaftlichen Erkenntnisse aus seinen Expeditionen. In zahlreichen naturwissenschaftlichen Disziplinen erwarb er sich in dieser Zeit einen herausragenden Ruf, später spielte er sogar eine entscheidende Rolle bei der Erfindung der Fotografie.

Humboldt war Mitte des 19. Jahrhunderts aber auch in die diplomatischen Beziehungen zwischen Frankreich und Preußen eingebunden. Als exzellenter Kenner der französischen Sprache berichtete er den preußischen Königen über Politik, Wissenschaft und Kultur des Nachbarlandes und fungierte als „geschickter Moderator“ zwischen den Königshäusern. „Humboldt liebte die Freiheit und Unabhängigkeit in Paris, das lockere Leben in den Salons, die Vernetzung mit vielen Persönlichkeiten der Gesellschaft“, erläuterte Möckel den Zuhörern. Daraus resultierte schließlich auch die Erkenntnis des berühmten Gelehrten: „Ich liebe Frankreich als zweites Vaterland“.

DFG-Mitglied Siegfried Möckel bei seinem
Vortrag über Alexander von Humboldt.



Wir gratulierten zum **GEBURTSTAG**

Frau	Else OPEL	80 Jahre
Herrn	Karl LUDWIG	65 Jahre
Frau	Else VOGT	70 Jahre

Als **NEUES MITGLIED** der DFG Rehau begrüßen wir

Zu Besuch beim Wein- und Käseabend der DFG Waldsassen

Die DFG Waldsassen, zu der schon seit den 1960er Jahren ein freundschaftlicher Kontakt besteht, hatte Anfang September zu einem Wein- und Käseabend eingeladen. Mit dem CityMobil reisten wir zu acht in die Oberpfalz und erlebten dort einen genussreichen, geselligen Abend.

Mit insgesamt acht Käsesorten und ebenso vielen Weinen – sowohl aus Deutschland als auch aus Frankreich – hatten die Waldsassener Frankreichfreunde eine stattliche Speisekarte vorbereitet. Hinzu kam am Anfang noch ein Salat, zwischendurch eine Quiche und am Ende ein vorzügliches Dessert, das in jedem Gourmet-Restaurant gepunktet hätte.

Die angebotenen Spezialitäten ausgesucht und sorgfältig zusammengestellt hatten einige junge Mitglieder der DFG Waldsassen. Erläuterungen zu den jeweiligen Wein- und Käsesorten gab es dann von Anita Hammerer und Karl-Heinrich Voh vom DFG-Vorstand.

Wir haben uns in der Klosterstadt sehr wohl gefühlt und konnten uns einmal bei einem Wein- und Käseabend bedienen lassen, ohne selbst im Einsatz zu sein. Die Köstlichkeiten haben wir sehr genossen, nur unser Jürgen musste als Heimfahrer leider auf den Wein verzichten.

Harald Ehm



Anfang August 2019 verstarb in Bourgoin-Jallieu

Monsieur **Robert BOUILLANT**

im Alter von 84 Jahren.



M. Bouillant war in den Jahren 1978 und 1979 Präsident des Comité de Jumelage et d'Echanges Internationaux und hat Rehau mehrfach besucht. Seine Beziehungen nach Rehau reichten jedoch schon in die Anfangszeit der Städtepartnerschaft zurück.

Noch im vergangenen Jahr hatte er mit uns in Bourgoin-Jallieu das 55jährige Jubiläum dieser Partnerschaft gefeiert.

Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Hector BERLIOZ (1803 – 1869)

Vor 250 Jahren starb einer der berühmtesten Komponisten Frankreichs.

Hector BERLIOZ verstand sich selbst auch als Schriftsteller. Er war Musikkritiker und vor allem der wichtigste Vertreter der Musik der Romantik in Frankreich.

Er hatte begonnen, Medizin und Jura zu studieren, bevor er sich ganz der Musik zuwandte. Seine Kompositionen waren für die damalige Zeit revolutionär. Viel Zeit verbrachte er im Ausland, z.B. Deutschland, Italien und der Schweiz und fand in seinem Heimatland Frankreich erst lange nach seinem Tod die ihm gebührende Anerkennung.

In seinem **Geburtshaus** in **La Côte Saint-André**, nur wenige Kilometer von unserer Partnerstadt Bourgoin-Jallieu entfernt, ist seit 1935 ein Museum eingerichtet.

Das Geburtshaus von Hector Berlioz ist ein Museum, das seit 1935 eingerichtet ist.

REISE

Unsere Reise nach **BURGUND** steht unmittelbar bevor. 30 Mitfahrer und ein Chauffeur freuen sich auf schöne und erlebnisreiche Tage bei hoffentlich gutem Wetter. Alle Mitreisenden erhalten noch einen Sitzplan für den Bus.

Falls jemand noch schnell einen **Reiseführer BURGUND** braucht:

Die aktuellsten sind

BURGUND Reisetaschenbuch von **DuMont**, Autor Klaus SIMON
296 Seiten, mit Landkarte, erschienen **2017**, ISBN 9783770174270
17,99 Euro

Baedeker Reiseführer BURGUND, Dr. Madeleine Reincke /
Susanne Feess
324 Seiten, mit Landkarte, erschienen **2019**, ISBN 9783829746731
22,99 Euro



Filmikone, Sexsymbol,
militante Tierschützerin,
Sympathisantin der
Rechten und Verfechterin
der „Gelbwesten“-Bewe-
gung. Brigitte Bardot wird
85.

Brigitte Bardot im Jahr 1966 Foto: dpa



ZEIT ZU GEHEN. In bäuerlichen
Gemeinschaften erhielt jedes Kind
einen Holzlöffel, den es bis zum
Lebensende mittrug. Daher die
Redewendung „den Löffel abgeben“.
„Casser sa pipe“, seine Pfeife zer-
brechen, meint dasselbe, stammt
aber aus Kriegszeiten. Die Pfeife
wurde verletzten Soldaten zwischen

*Man erstickt den Verstand der
Kinder unter einem Ballast
unnützer Kenntnisse.*

Voltaire

Bildungsschatz am Fuß der Vogesen

Die Humanistenbibliothek in Schlettstadt/Sélestat präsentiert kostbare Handschriften und Bücher

Mit den deutschen Humanisten tat man sich in Frankreich aus historischen Gründen lange schwer – obwohl sie zum reichen Erbe des Elsass und des Oberrheins gehören. Die eindrucksvolle und 2018 wiedereröffnete Humanistenbibliothek von Sélestat (Schlettstadt) macht das sichtbar.

Andächtige Stille herrscht in den Mauern des ehemaligen Kornhauses. Über die hölzernen Schaukästen, die an die Schreibpulte der mittelalterlichen Mönche erinnern, beugen sich die Besucher. Aufgeklappt und auf feinem Tuch gebettet liegen darin zahlreiche in Leder gebundene Bücher. Ein besonderer Schatz der nach Umbauten 2018 wiedereröffneten Humanistenbibliothek im elsässischen Sélestat (Schlettstadt) ist die Wittenberger Ausgabe von Martin Luthers Abhandlung »Von der Freiheit eines Christenmenschen« von 1520. In dem gedruckten Brief an Papst Leo X. legt der Reformator seinen neuen Glauben dar.

Mit roter Tinte hat Luther selbst handschriftliche Anmerkungen zu seinem in Latein verfassten Text an den Spaltenrand gesetzt (Foto: [redacted]). Daneben finden sich weitere Vermerke in Schwarz. Sie stammen von dem Philologen, Autor, Übersetzer und Herausgeber Beatus Rhenanus (1485-1547), der grammatische Fehler für eine 1521 in Basel geplante Neuauflage korrigierte. Der gebürtige Schlettstadter Metzgersohn schenkte seiner Heimatstadt kurz vor seinem Tod seine private Sammlung von Schriften und Büchern. Die wertvollen 670 Bände und seine Korrespondenz mit Gelehrten seiner Zeit in Europa bilden den Grundstock für die einzige größere Humanistenbibliothek, die vollständig erhalten ist.

Neben dem Straßburger Münster und dem Isenheimer Altar von Colmar, der die Passion Christi darstellt, ist die Humanistenbibliothek in der Kleinstadt Sélestat mit ihren malerischen Fachwerkhäusern und Gässchen einer von drei

Und doch ist das Kleinod, das die Geschichte des Humanismus und der Reformation sowie die Entwicklung des Buchdrucks um 1600 am Oberrhein zeigt, in der breiten Öffentlichkeit kaum bekannt. Seit 2011 ist die Bibliothek UNESCO-Weltkulturerbe.

Heute zählt die Bibliothek rund 70 000 Bücher und Handschriften. Sie umfasst auch die ehemalige Pfarrbibliothek mit ihren Beständen der im Mittelalter berühmten Lateinschule von Schlettstadt. Nach dem 1,4 Millionen Euro teuren Umbau durch den französischen Star-Architekten Rudy Ricciotti präsentiert sich die zweigeschossige »Schatzkammer der Renaissance« am Oberrhein in modernem Gewand. Neben den ausgestellten Originaldrucken von Bibeln, reformatorischen Schriften, Chroniken und mittelalterlichen Handschriften gibt es auch Touchscreens: An ihnen können die Besucher in den digitalisierten Seiten kostbarer Werke blättern.

Im klimatisierten und durch eine Glaswand abgetrennten »Tresor«, dem Lesesaal, kann man unter Aufsicht gar einen Blick in berühmte Erstausgaben werfen. Die Bibliothek verwahrt eine von weltweit drei erhaltenen »Taufurkunden« Amerikas – die Kosmografie Martin Waldseemüllers von 1507. In ihr wird erstmals der Name für den neu entdeckten Erdteil vorgeschlagen. Daneben gibt es Werke von Rhenanus' Freund, dem Humanisten Erasmus von Rotterdam, oder ein liturgisches Lesebuch aus der Merowingerzeit im 7. Jahrhundert – das älteste Buch im Elsass. Ein in der Bibliothek aufbewahrtes Druckwerk macht die 20 000-Einwohner-Stadt Sélestat nach eigenen Angaben sogar zum Geburtsort des Weihnachtsbaums: Ein Eintrag in einem Rechnungsbuch von 1521 erwähnt, dass dem Förster vier Schillinge zu bezahlen sind, damit er ab dem 21. Dezember »dem Sankt-Thomas-Tag die Bäume bewacht«.

Aus der Lateinschule der Freien Reichsstadt gingen im Mittelalter zahlreiche Beamte und Gelehrte hervor. Dort wurde Latein als gemeinsame Sprache der Gelehrten unterrich-

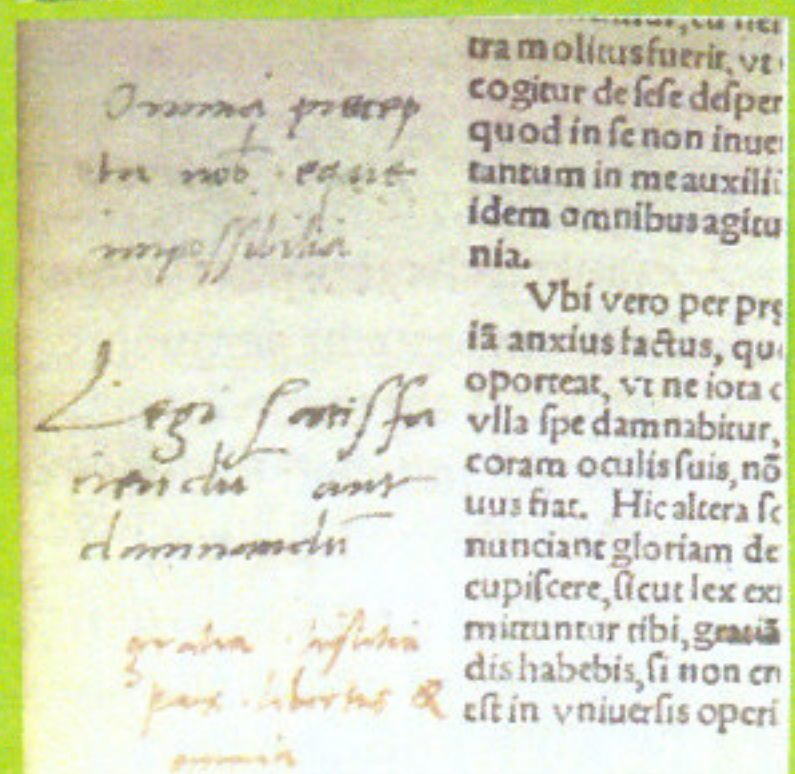
»Junge Gelehrte aus ganz Europa tauschten sich durch Briefe oder bei gegenseitigen Besuchen aus«, erzählt der Bibliothekar Laurent Naas. Ihr Bildungsideal sei es gewesen, die Menschen zu aufklärten, freien und selbstverantwortlichen Menschen zu erziehen.

Auch die Bibel wollten die Humanisten in ihrer ursprünglichen Form wiedergeben. Neue Übersetzungen des »Buchs der Bücher« in die Sprache des Volks sollten sie möglichst vielen Menschen zugänglich machen. Im frühen 16. Jahrhundert war der Buchdruck am Oberrhein »ein Motor der Reformation«, weiß Naas. Auch der bis heute nur wenig bekannte Humanist Rhenanus ließ viele Werke drucken, die die neuen kirchenreformerischen Ideen Luthers und anderer Reformatoren vertraten. »Rhenanus war empfänglich für deren Gedankengut, vertrat es aber nicht selbst«, macht Naas deutlich. Zwar war Rhenanus mit dem ebenfalls in Schlettstadt geborenen Straßburger Reformator Martin Bucer, dem »Erfinder der Konfirmation«, eng befreundet. Doch lehnte er die Kirchenspaltung entschieden ab und sprach sich für die Einheit der Kirche aus.

Mittlerweile tritt die Humanistenbibliothek in der ehemaligen Reichsstadt Sélestat ein wenig aus dem Schatten der großen touristischen Konkurrenten in Straßburg und Colmar heraus. 40 000 Besucher wurden allein im vergangenen halben Jahr gezählt.

Alexander Lang

DIE »BIBLIOTHÈQUE HUMANISTE« von Schlettstadt ist von Mai bis September und im Dezember geöffnet von 10 bis 12.30 Uhr sowie von 13.30 bis 18 Uhr, in den anderen Monaten von 13.30 bis 17.30 Uhr (jeweils Di. bis So.; 1 Place Docteur Maurice Kubler). Der Eintrittspreis beträgt für Erwachsene sechs, für Kinder von sieben bis 18 Jahren vier Euro. Weitere Informationen und Anmeldungen zu Führungen gibt es unter Telefon (00 33) 3 88 58 07 20. Internet: www.bibliotheque-humaniste.fr



■ Beatus Rhenanus (1485-1547) hieß eigentlich Beat Bild. Er nannte sich nach dem Herkunftsort seines Vaters, einem Schlettstadter Metzger, der aus Rheinau stammte. Rhenanus studierte in Paris und wurde zu einem bedeutenden

Frankreich rechnet als Folge der Hitzewelle in diesem Jahr mit einer deutlich niedrigeren Weinernte. Im Vergleich zum Vorjahr befürchtet das Landwirtschaftsministerium in Paris einen Rückgang der Produktion von bis zu 13 Prozent. Die Weinstöcke hätten unter klimatisch ungünstigen Bedingungen geblüht, wie die Behörde auf ihrer Internetseite mitteilte.

Von der Hitzewelle im Juni waren vor allem Winzer im Süden des Landes betroffen, während Regionen im Westen, darunter Bordeaux, auch mit Hagel zu kämpfen hatten. Beides wirkt sich stark auf die Branche der Winzer aus: Nach Einschätzungen der Behörde werden dieses Jahr in Frankreich womöglich nur 42,8 bis 46,4 Millionen Hektoliter Wein produziert werden – so wenig wie seit fünf Jahren nicht mehr. Ein Hektoliter entspricht rund 133 Flaschen Wein. dpa

Kippenfreie Zone

Saubere Grünflächen, bessere Luft: Seit Juni darf in 52 Parks und Gärten von Frankreichs Hauptstadt Paris nicht mehr geraucht werden. Laut Stadtverwaltung soll mit dem Rauchverbot die Zahl der weggeworfenen Kippen in den Grünflächen reduziert werden. Wer trotzdem beim Qualmen erwischt wird, muss mit 38 Euro Geldstrafe rechnen. Auf den Spielplät-

Kunstpalast zeigt Arbeiten von Pierre Cardin

Der Düsseldorfer Kunstpalast stellt die Kreationen des Pariser Modeschöpfers Pierre Cardin (97) in den Mittelpunkt einer Ausstellung. Die Schau mit dem Titel „Pierre Cardin. Fashion Futurist“ präsentiert mehr als 80 Haute-Couture-Kleider und Accessoires für Frauen und Männer. Die teils extrem farbige Kleidung stammt vor allem aus den 1960er- und 1970er-Jahren und wirkt trotz ihres Alters immer noch avantgardistisch. Viele Modelle sind von der Raumfahrt inspiriert, bei anderen sind Reifen eingearbeitet, und elegante Abendmode ist auch dabei. Fotomodell Twiggy und die Schauspielerin Jeanne Moreau trugen seine Kreationen. Nach Angaben des Kunstmuseums ist es die erste monografische Schau mit Cardins Werk in Deutschland. Sie dauert vom 19. September bis zum 5. Januar 2020. Die Exponate, die aus dem Museum des Modeschöpfers in Paris stammen, wurden von Cardin-Neffe Rodrigo Basilicati Cardin präsentiert. dpa

Lufthansa fliegt wieder Straßburg-München

Zwölf Jahre nachdem Lufthansa die Verbindung von Straßburg-Entzheim nach München eingestellt hat, hat das Luftfahrtunternehmen den Flugbetrieb vom Elsass nach Bayern wieder aufgenommen. Einmal täglich von montags bis freitags fliegt seit 9. April eine Maschine von Straßburg nach München, Flugzeit: 55 Minuten. Lufthansa fliegt von Straßburg auch Nantes und Bordeaux an, unterhält aber wesentlich mehr Verbindungen vom südlicheren Flughafen Basel-Mulhouse aus. Ab Straßburg bietet das Unternehmen auch eine Buslinie an, die

Von Sabine Glaubitz

Seine Cancan-Musik aus „Orpheus in der Unterwelt“ und seine leichtfüßigen Melodien aus „Pariser Leben“ sind vielen Musikliebhabern geläufig. Auch die beschwingten Klänge aus „Hoffmanns Erzählungen“ und die lebensschäumenden Rhythmen aus dem Werk „Die schöne Helena“ sind noch eingängig. Doch Jacques Offenbach hat weitaus mehr geschaffen. Der Nachwelt hat der deutsch-französische Komponist mehr als 100 Bühnenstücke und über 600 konzertante Aufführungen hinterlassen. Der virtuose Cellist war einer der produktivsten Musiktheatraliker des 19. Jahrhunderts. Zum 200. Geburtstag soll der Begründer der modernen Operette, der in Köln als Jakob am 20. Juni 1819 geboren und in Paris am 5. Oktober 1880 als Jacques gestorben ist, vielerorts nun neu entdeckt werden. „Seinen Namen kennt jeder, nicht aber sein Wirken und sein Leben“, sagt Alexandre Dratwicki, der künstlerische Leiter des Zentrums für französische Musik der Romantik „Palazzetto Bru Zane“. Erklärtes Ziel der Einrichtung ist es, die vielfältige französische Musik zwischen 1780 und 1920 wieder zu entdecken.

Aus diesem Grund wird das Musikzentrum „Palazzetto Bru Zane“ mit Sitz in Venedig dem Musiker mit rheinischem Humor und französischem Esprit zu seinem Jubiläum sein siebtes Festival in Paris. Es eröffnete Anfang Juni mit „Meister Péronilla“ im Pariser Théâtre des Champs-Élysées und endet am 30. Juni mit „Madame Favart“. Offenbach wurde als Sohn des Komponisten und Dich-



Jacques Offenbach

Foto: dpa/A0009_dpa/dpa

ters Isaac Offenbach geboren. Sein Vater reiste mit dem 14-Jährigen 1833 nach Paris, um ihm eine bessere Musikausbildung zu ermöglichen. Nur zwei Jahre später begann Jacques bei der Opéra Comique als Cellist, ein Jahr später komponierte er bereits. Im Jahr 1855 eröffnete er mit dem Théâtre des Bouffes Parisiens sein eigenes Schauspielhaus. Dort feierte er überwältigende Erfolge.

Vom Rhein nach Paris

ZU SPÄT. „Das Kind ist in den Brunnen gefallen“, heißt es, wenn ein Übel bereits passiert ist und keine Zeit mehr bleibt, es zu verhindern. Weniger dramatisch erscheint das französische Pendant: „Les carottes sont cuites“ – die Karotten sind gekocht. Während die Deutschen gar den Verlust eines Kindes

NICHTS ALS DIE WAHRHEIT. Ohne Umschweife und Beschönigungen Tatsachen schaffen, das meinen wir mit dem Ausspruch: „das Kind beim Namen nennen“. Denn die Dinge, auch die unangenehmen, wollen gesagt werden. Unsere französischen Nachbarn nehmen anstatt des Kindes die so gern in Sprich-

Tim und Struppi auf Schloss Malbrouck

Mit einer großen Ausstellung zu Leben und Werk des belgischen Zeichners Hergé feiert man auf Schloss Malbrouck im lothringisch-luxemburgisch-saarländischen Dreiländereck den 90. Geburtstag der Comic-Helden. Hergé erdachte die im französischen Original als „Tintin“ bekannte Comicserie 1929. Insgesamt 24 Alben sind bis zu seinem Tod 1983 entstanden. Zu Gast auf der imposanten Burg hoch über dem Ort Manderen sind auch alle anderen Figuren aus dem Universum des Georges Prosper Remi alias Hergé (1907-1983) – wie Kapitän Haddock, Professor Bienlein, Schulze und Schultze oder Bianca Castafiore.

Kuratiert wurde die Ausstellung von der Leiterin des Hergé-Museum im belgischen Louvain-la-Neuve, Sophie Tschang. Sie ist die Tochter von Tschang Tschong-Jen, einem chinesisch-französischen Künstler und Freund von Hergé, den dieser auch in „Tim und Struppi“ als Tschang verewigte. „Hergé, une vie, une œuvre“ wird auf Schloss Malbrouck bis 30. November zusehen sein. Informationen unter www.chateau-malbrouck.com. |gil



In Brüssel wie in Lothringen wird „Tintin“ mit Ausstellungen gefeiert.

FOTO: IMAGO-IMAGES/XINHUA

Lachen ist eine Macht,
vor der die Größten dieser
Welt sich beugen müssen.

Émile Zola

Leonardo-Schau im Louvre

Paris – Der Besuch der großen Leonardo-Schau im Herbst im Pariser Louvre ist nur mit vorheriger Reservierung möglich. Der Grund: Das Museum erwartet einen außergewöhnlichen Andrang. Man wolle damit bessere Bedingungen für die Besucher bieten, teilte das Museum mit. Die Ausstellung geht vom 24. Oktober 2019 bis zum 24. Februar 2020. Sie ist Teil des Programms zum 500. Todestag Leonardo da Vincis. Die Reservierungen sind online vom 18. Juni an möglich.

grottenmadonna“ und einen „Johannes der Täufer“ sowie mehrere Zeichnungen. Die Werkschau will so viele Bilder wie möglich des Renaissance-Künstlers vereinen. Laut Experten soll es von Leonardo zwischen 14 und 17 Gemälde geben.

Dazu waren mit Rom bedeutende Leihgaben aus italienischen Museen vereinbart worden, um die es seit einigen Monaten Streit zwischen Italien und Frankreich gibt. Wie viele Werke im Herbst im Louvre in Paris zu sehen sein werden, ist deshalb im-

Von Sebastian Fischer

In seiner Zeit als Herrscher über die Franzosen hat Napoleon Bonaparte Europa grundlegend verändert. Auch Deutschland, das in Teilen während der Feldzüge der Grande Armée unter die Herrschaft des Nachbarn fiel. Obwohl 1815 der militärische Erfolg Napoleons ein Ende fand, hat der Korse den Geist der Französischen Revolution in die Welt getragen – und viele Errungenschaften. Heute jährt sich der Geburtstag des Kaisers zum 250. Mal.

Zivilrecht: In seinem Zivilgesetzbuch „Code Civil“ übernimmt Napoleon einige Grundideen der Französischen Revolution, etwa die Gleichheit vor dem Gesetz oder die Trennung von Staat und Kirche. Nach dem Einmarsch der französischen Truppen gilt der „Code Civil“ für Jahrzehnte auch in Teilen Deutschlands – etwa in Baden. Zudem bleibt er Grundlage des 1900 eingeführten Bürgerlichen Gesetzbuches.

Standesamt: Dass religiöse Eheleute heute zweimal „Ja“ sagen (einmal vor dem Staat, einmal vor Gott), geht auch auf Napoleon zurück. 1798 wird in den besetzten rheinischen Provinzen die verpflichtende Zivilehe eingeführt. Eine rein kirchliche Trauung ist

dann dort nicht mehr gültig.
Meterware: Elle und Zoll adieu! In napoleonischer Zeit setzt das metrische System zu seinem Siegeszug an. Maße wie Meter, Liter und Gramm werden eingeführt, dazu die zuvor kaum gebräuchlichen Vorsätze „Kilo-“, „Dezi-“, „Zenti-“ oder „Milli-“. Im Deutschen Reich gilt das metrische System seit 1872.

Hausnummern: Napoleons Militä



Das Traditions-Parfüm „4711“ verdankt seinen Namen den Franzosen.

Foto: Roland Scheidemann/dpa

tär trägt die in Paris bereits verbreiteten Hausnummern nach Deutschland. Damit soll die Unterbringung der eigenen Soldaten vereinfacht werden. Die Glockengasse 4711 in Köln gehört zu den bekanntesten Adressen Deutschlands. Seinen Namen „4711“ verdankt der gleichnamige Duft den Franzosen. Denn das Haus erhält erst unter napoleonischer Besatzung seine Hausnummer.



NAPOLEON BONAPARTE

Napoleons Erbe

Historischer Verein für Oberfranken e.V.

Donnerstag, 5. Dezember, 19.30 Uhr

Wunsiedel, Haus des Fichtelgebirgsvereins, Theresienstr. 2

Vortrag von Walter Rößler



Nicht vergessen:

Unsere nächsten **STAMMTISCHE:**

- am 25.10.19 „EL GUSTO“ Maxplatz
- am 29.11.19 Gartenlokal „DÜRRENLOHE“
- am 27.12.19 Jahresabschluß bei „ELENA“

KULINARISCHER ABEND am Samstag, 26.10.19
um 19.00 Uhr im Festsaal des Alten Rathauses in
Rehau am Maxplatz

Näheres demnächst in der FP

Mit Weinen und Spezialitäten aus **BURGUND** im Gepäck werden wir aus dieser berühmten Region Frankreichs zurückkommen und die Besucher des Abends daran teilhaben lassen.

Am Samstag, 14. Dezember 2019, treffen wir uns wieder im Rehauer **Siedlerheim** zu unserem alljährlichen **ADVENTSNACHMITTAG.**

Beginn 15.00 h

FERNSEHTIPP:

Sonntag, 6. Oktober 2019, um 18.25 h

Zu Tisch : **DAUPHINÉ**

26 Min., Esskulturdoku

Wiederholung am 19.10.19 um 10.55 h

Infos über die DFG Rehau?
Interessantes über die deutsch-
französischen Beziehungen?

⇒ www.dfg-rehau.de ⇐

Erscheint vierteljährlich:

Verantwortlich:
Margit Hessler
Peter Rausch

1
5
au